

ausgewählte nicht planungsrelevante Brutvogelarten im Untersuchungsgebiet /Eingriffsbereich:
(gemäß vorliegender Revierkartierung der Naturförderstation im Kreis Coesfeld)
Dg: Dorngrasmücke
Kg: Klappergrasmücke
Gg: Gartengrasmücke
G : Goldammer
Hä: (Blut-)Hänfling
Su: Sumpfrohrsänger
Fe: Feldsperling (wird hier aufgrund der Einstufung in der aktuellen Roten Liste NRW als planungsrelevante Art berücksichtigt, ist derzeit jedoch noch nicht in der Liste der planungsrelevanten in Nordrhein-Westfalen aufgeführt).

Planungsrelevante Arten im Untersuchungsgebiet/Eingriffsbereich:

Europäische Vogelarten:

Uhu (Bubo bubo): geschützt gem. Anhang I der Vogelschutzrichtlinie, streng geschützt
Fe: Feldsperling (Passer montanus): europäische Vogelart, rote List NRW: 3
Flussregenpfeifer (Charadrius dubius): streng geschützt gem. Bundesartenschutz-V0
K: Kiebitz (Vanellus vanellus): streng geschützt gem. Bundesartenschutz-V0
T: Teichhuhn (Gallinula Chloropus): streng geschützt gem. Bundesartenschutz-V0
Z: Zwergtaucher (Tachybaptus ruficollis): geschützt gem. Art 4 (2) der Vogelschutz-RL

Amphibien:

Kleiner Wasserfrosch (Rana lessonae): Vorkommen angenommen (Wasserfrosch-Komplex), (Vorkommen hat sich nicht bestätigt)

Legende Konflikte

Schutzgut Arten- und Biotoppotenzial:

K1 Konflikt BAUPHASE / ANLAGENPHASE:

- Verlust von Fortpflanzungsstätten planungsrelevanter Tierarten
- Vermeidung/Minimierung/Ausgleich:
 - Durchführung von vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen: Schaffung von geeigneten Ersatzlebensräumen/-brutstätten (für Uhu und Frosch bereits erfolgt)

K2 Konflikt BAUPHASE / ANLAGENPHASE:

- (teilweise) Verlust von Fortpflanzungsstätten europäischer Vogelarten (nicht planungsrelevante Art in NRW)
- Vermeidung/Minimierung/Ausgleich:
 - Erhalt vorhandener Gehölze / Randstrukturen soweit möglich und Schutz durch Bauzaun
 - Rodung von Gehölzen außerhalb der Vogelbrutzeiten (§ 62 (4) 2 LG NRW)
 - Profilierung / Trockenlegung der feuchten Bereiche außerhalb der Vogelbrutzeiten
 - Schaffung zusätzlicher Lebensräume mit Rekultivierungsplanung

K3 Konflikt BAUPHASE (überwiegend) / BETRIEBSPHASE (gering):

- potentielle Störung von (planungsrelevanten) Brutvogelarten im Untersuchungsgebiet während der Fortpflanzungszeit
- Vermeidung/Minimierung/Ausgleich:
 - Erichtung von Schutzwällen (auch sukzessive Verfüllung) zu den Brutrevieren hin
 - störungsintensive Baumaßnahmen außerhalb der Hauptbrutzeiten, für den störungsintensiven Uhu spezielle Bauzeitenregelung (Schüttphase 2)

Schutzgut Boden:

K4 Konflikt BAUPHASE / BETRIEBSPHASE/ ANLAGENPHASE:

- Beeinträchtigung von schutzwürdigem Boden (Staunässeboden)
- Vermeidung/Minimierung/Ausgleich:
 - Vermeidung: Weiterentwicklung bereits vollständig veränderter Bereiche (ehemalige Tongrube), dadurch
 - geringstmögliche Flächeninanspruchnahme von Staunässeböden
 - Inanspruchnahme von bereits vorbelasteten, anthropogen überformten Böden aufgrund vorangegangener intensiver landwirtschaftlicher Nutzung sowie Auffüllungen (geotechnisches Gutachten) in den Bereichen außerhalb der ehemaligen Tongrube

K5 Konflikt BAUPHASE / BETRIEBSPHASE/ ANLAGENPHASE:

- Verlust der Bodenfunktionen durch vollständige Versiegelung (Herstellung/Verbreiterung der Zuwegung)
- Vermeidung/Minimierung/Ausgleich:
 - geringstmögliche Flächeninanspruchnahme durch Nutzung und Verbreiterung der bereits vorhandenen Zuwegung
 - Durchführung nur im Bedarfsfall

Schutzgut Mensch:

K6 Konflikt BAUPHASE / BETRIEBSPHASE:

- Gesundheit: Lärm- und Staubbelastung durch Bauarbeiten, Verfüllung und Betrieb der Boden- und Bauschuttanlage
- Vermeidung/Minimierung/Ausgleich:
 - Herstellung eines "Lärmschutzwalls" zu den empfindlichen Bereichen (Boden- und Bauschutt-Aufbereitungsanlage)
 - Minimierung der Staubbelastung durch Berieselung
 - Phasenweise Verfüllung
 - Aufspaltung der Bauarbeiten in jeweils 2 Bauphasen (ca. 16 Wochen pro Jahr) in zwei Bauabschnitten im Abstand von ca. 7-9 Jahren

Schutzgut Wasser:

K7 Konflikt BAUPHASE / BETRIEBSPHASE:

- Gewässerhaushalt: potentielle Gefährdung des Grundwassers durch aufkommendes Sickerwasser
- Einleitung von Oberflächenwasser in den Brunsbach

- Vermeidung/Minimierung/Ausgleich:
 - Sukzessive Verfüllung zur Minimierung des Sickerwasseranfalls
 - Schutz des Grundwassers vor Verunreinigung durch Basisabdichtung und Sickerwasserfassung
 - Abführung des anfallenden Sickerwassers in die Kläranlage Dülmen (Schmutzwasser) bzw. bei Grenzwertüberschreitung erteilter Entsorgung
 - Drosselung des Zuflusses in den Vorfluter durch Nutzung des Stillgewässers als Regenrückhalteraum und Einleitung des geforderten Höchstzuflusses über Drosselleitung in den Brunsbach
 - Einleitung von ausschließlich nährstoffarmen, aus extensiver Nutzung resultierendem Niederschlagswasser in die vorhandenen Oberflächengewässer (vgl. Genehmigungsaufgabe Nr. 25; Anlage 2.2)

Geändert

1:1.000

0 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100 m

Diese Unterlage und ihr Inhalt sind unser geistiges Eigentum. Sie darf nicht ohne unsere schriftliche Genehmigung vervielfältigt, unbefugten Dritten zur Einsicht überlassen oder sonstwie mitgeteilt werden oder zu anderen Zwecken, als sie dem Empfänger anvertraut ist, benutzt werden. Sie ist auf Verlangen zurückzugeben.

BETRIEBS- und ANLAGENPHASE (generell)

Eingriff: Errichtung / Profilierung des Deponiekörpers, veränderte Rekultivierungsplanung

Betroffene Schutzgüter: Landschaftsbild, Arten- und Biotoppotenzial,

- Wirkungen - langfristig:
 - Veränderung der Biotop(typen)zusammensetzung gegenüber dem derzeitigen planfestgestellten Zustand
 - Beeinflussung des Landschaftsbildes während Verfüllphase durch Überhöhung des Geländes

Maßnahmen zur Vermeidung/Minimierung und zum Ausgleich:

- phasenweise Verfüllung mit sukzessivem Abschluss/Rekultivierung
- Erhalt von Gewässerstrukturen im Norden, welche den vorliegenden Genehmigungsanforderungen in der Biotopzusammensetzung genügen
- Entwicklung eines strukturreichen Mosaiks unterschiedlicher Biotoptypen auf dem abgeschlossenen Deponiekörper
- Entwicklung von Lebensräumen für europäische Vogelarten (Gehölze, Sukzessionsbereiche/Hochstaudenfluren), Insekten (insbesondere durch artenreiches Extensiv-Grünland) und Reptilien (südexponiertes Xerotherm-Habitat aus Kies-Sand-Substrat)
- Aufgreifen der regionalen Typizität (Hecken und Offenland)
- Sichtverschattung durch Randgehölze und flachwurzelnnde Feldgehölze im Böschungsbereich
- Sichtverschattung durch Entwicklung eines "Laubwaldstreifens" einer Baumhecke im Westen
- Sichtverschattung durch zu erhaltende bestehende Gehölze
- Aufgreifen vorhandener Vollformen (Angleichung an Höhe Wienerberger Gebäude)
- Erhalt der landschaftsbildbezogenen Erholungsqualität und Erlebnisvielfalt

Legende

- Grenze 1. Bauabschnitt
- Grenze 2. Bauabschnitt
- Fläche der Boden- und Bauschuttauflerungsanlage
- ehemalige Tongrube
- Fortpflanzungsstätte planungsrelevanter Arten
- Fortpflanzungsstätte nicht planungsrelevanter Arten
- Sukzession / Feldgehölze Lebensraum für europäische Vogelarten (mit Ausnahme des Feldsperlings nicht planungsrelevante Arten)
- Höhe Istgelände (Stand 08/08)
- besonders schutzwürdige Böden innerhalb des Plangebietes (Staunässeböden nördlich der Linie)
- 71 --- Höhenlinie OK Rekultivierung
- Pflegeweg
- Oberflächenrandentwässerung (Grenze Basis- und Oberflächenabdichtung)
- Sickerwasserkontrollschacht
- Drosselschacht
- Herstellung Schutzwall

Brutrevier Zwergtaucher (Z) und Teichhuhn (T)

Schutzwall für Uhu, Zwergtaucher und Teichhuhn
Herstellung: Oktober bis ende Dezember, ungefähre Verlauf

Vermeidung/§62 (1) 2.LG:
Rodung sämtlicher Gehölze
ab 1. Oktober
(Verbot von 1.März bis 30.September)

Grundsätzlich gilt:
Bauarbeiten im direkten Umfeld der Vögel
immer außerhalb Brutzeiten

Schutzwall für Feldsperling während der
Baumaßnahmen